

Mantel aus edlen Hölzern

Zu moderner Technik passen nur Metall und Glas? Weit gefehlt. USB-Sticks aus Holz, Einzelanfertigungen von Markus Bischof, stoßen auf großes Interesse.

VON KARL KÖNIGBAUER

Wasserburg – Mit EDV hat der Wasserburger beruflich zu tun. Mit Holz und Metall arbeitet er privat gerne – und zwar weit jenseits des Bastler-Niveaus: „Da stecken schon einige zehntausend Euro in der Werkstatt“, lacht Markus Bischof. Wenigstens ein paar davon könnten wieder zurückfließen, wenn seine Idee wirklich so gut ankommt, wie es im Moment aussieht: Edelste Furniere und gebürstetes Aluminium quais als Hülle für USB-Sticks, „jeder davon einzeln angefertigt“, versichert er.

Die Sticks sind derzeit das geläufige Medium für das Zwischenspeichern von Daten. In der Regel kommen sie in einem Kunststoffgehäuse daher, manchmal mit blinkenden Dioden oder blauem Licht. „Billig“ findet das der EDV-Fachmann und hat selbst herumprobiert.

Aus Massivholz, meist Esche, werden zwei Halbschalen gefräst, die das Innenleben mit der Elektronik aufnehmen. Sie werden verleimt und dann furniert. Und da beginnt die Exklusivität, auf die Bischof setzt – „gegen den Geiz-ist-geil-Trend“. Denn er verwendet zum Teil ausgefallene Furniere, manche sehr alt, in Schreinereien zusammengekauft. Ebenholz, Kastanie, Ahorn, Rosen- oder Wurzelholz.

Schließlich werden die

Kanten präzise gefräst, die Oberflächen geölt. Für das Markenzeichen oder eine individuelle Lasergravur wird ein Aluminiumplättchen eingelegt, auch das auf den Zehntelmillimeter genau.

„Manufaktur“ nennt Markus Bischof seinen kleinen Betrieb am Gerblanger, der Markenname „Thalbach Design“ ist ein Fantasieprodukt und geschützt. „Es sollte halt gut klingen.“ Denn mit Image hat sein Produkt viel zu tun: Im Laden kosten die Holz-USB-Sticks immerhin von 59 Euro aufwärts, je nach Speicherkapazität.

Warum man so viel Geld ausgeben sollte für ein Massenprodukt in edlem Gewand? „Warum schreibt man mit Mont Blanc und nicht mit einem Reklame-Kugelschreiber?“ fragt Bischof dagegen und setzt schon jetzt auf das Weihnachtsgeschäft: „Das ist doch ein typisches

Männergeschenk, oder?“

Eine andere Marktschiene sind die gehobenen Werbegegenstände. Ein deutscher Spezialist dafür hat die USB-Sticks von „Thalbach Design“ schon im Programm. Zuletzt habe sogar das Bundesumweltministerium 50 Stück geordert, erzählt der Wasserburger stolz.

Auf Wunsch fertigt er natürlich auch spezielle Einzelstücke, aktuell eines mit Hirschhorn-Furnier – oder besondere Formen und Formate. „Ich setze auf Exklusivität“, versichert er – und hat schon weitere Ideen.

Zum Beispiel das „Tunen“ von Computern mit Holz: Für Spezialisten ist es ganz selbstverständlich, dass sie ihren PC mit edlen Gehäusen optisch aufmotzen.

Für die elektrische Abschirmung solcher Holzgehäuse habe er sogar einen Gebrauchsmusterschutz auf

ein Kupfervlies, das in die Holzkonstruktion eingefurniert wird, so Bischof.

Von anderen Teilen gibt es schon Einzelstücke: ein Mousepad aus Kastanie etwa oder einen Tesa-Abroller aus Ebenholz und Aluminium. „Mir gefällt sowas, das muss man einfach anfassen“, schwärmt er von den glatten und doch angenehmen Oberflächen der seltenen Hölzer – und rechnet fest damit, dass auch andere sich davon begeistern lassen.

In den nächsten Tagen jedenfalls sollen die ersten Thalbach-Teile in zwei Wasserburger Läden liegen. Informieren kann man sich schon mal im Internet (www.thalbach-design.de). Und für Wasserburger ist der Tüftler auch gerne direkt ansprechbar (Telefon 90 41 40): Noch ist sein Markt so individuell, dass er sich über jede Rückmeldung freut.



Präzise Arbeit mit Fräse und Furnierpresse lässt die Edel-USB-Sticks von Markus Bischof entstehen.

FOTO HECK